

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 43.

Halle, Mittwoch den 20. Februar

1839.

Deutschland.

Magdeburg, d. 16. Februar. Durch das hiesige Amtsblatt wird von Seiten des Herrn Ober-Präsidenten das handelstreibende Publikum davon in Kenntniß gesetzt, daß das brasilianische Gouvernement von der im Handels-Vertrage mit demselben vom 9. Juli 1827 (Gesetz-Sammlung für 1828 S. 75 bis 84) vorbehaltenen 12monatlichen Kündigung Gebrauch gemacht und unter dem 25. Dec. 1838 den gedachten Vertrag für gekündigt erklärt hat, so daß derselbe also vom 25. Dec. 1839 an außer Kraft tritt.

Köln, d. 13. Febr. Die rauschenden Freuden des Karnevals sind vorüber, und die zahlreicheren Gäste haben unsere Stadt größtentheils wieder verlassen. Es entfaltete sich in diesem Jahre ein solches Leben und Maskengewühl in unseren Straßen, daß man unser Fest füglich dem römischen zur Seite stellen darf, wie es denn auch von Mehreren, welche dem Karneval in Rom einige Jahre beigewohnt haben, ausgesprochen wurde. Wie laut und ausgelassen die freudetrunkene Menge auch stürmte und der brausenden Lust dem Anscheine nach alle Zügel schießen ließ, so hat man doch auch diesmal wieder nicht die geringste Störung und den kleinsten Unfall zu beklagen. In diesem heitern und freundlichen Charakter unseres Volkes liegt das Geheimniß, warum sich nur in Köln der Karneval auf diese Weise gestalten und aufrecht erhalten kann. Die diesjährigen verschiedenen Züge übertrafen alle Erwartungen und waren reich an treffenden, die Zeitthorheiten geißelnden Witz. Auf dem großen Gürzenicher Maskenballe tummelten sich über 3000 Menschen, meistens in phantastischem Kostüm und buntem karnevalistischem Treiben umher, und die schöne neue Dekoration des Saales brachte eine herrliche und fast zauberhafte Wirkung hervor. Nicht minder besucht und belebt war am Dienstag das große maskirte Pickenick auf demselben Saale. Einen neuen Aufschwung wird dieses Volksfest für die Zukunft dadurch erhalten, daß von dem Ausschusse die bedeutendsten Talente Deutschlands zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt und zur geistigen Mitwirkung an diesem poetischen Feste für die Folge aufgefordert worden sind. Auf diese Weise können wir uns der schönen Hoffnung hingeben, daß sich unser Karneval, wie Goethe es bereits früher an mehreren Stellen angedeutet, mit der Zeit zu einem national-deutschen Volksfeste gestalte und aufschwinde. Welcher Vortheil für unsere

Stadt in geistiger und materieller Hinsicht der Realisirung dieses Strebens entspreche würde, wird Jedem leicht in die Augen fallen.

Nachen, d. 14. Febr. Die hiesige Zeitung giebt ein Schreiben aus Brüssel vom 12. Febr., worin es heißt: Ob der König den Traktat schon unterzeichnet hat, darüber herrschen noch Zweifel. Ich kann Sie jedoch versichern, daß der König eine Note an die Konferenz hat ergehen lassen, worin er derselben anzeigt, daß er zur Annahme des letzten Traktats entschlossen sei, wenn ihm die Mächte ihre Verwendung zu einem später abzuschließenden günstigeren Vertrage in Beziehung auf die Regulirung der Scheldeschiffahrt versprechen wollten. Man glaubt hier, daß man diesen Vorschlag nicht ungünstig aufnehmen wird, und daß das hiesige Ministerium, auf eine solche Zusage fußend, nicht Anstand nehmen wird, den Kammern selbst die Nachgiebigkeit unter die Beschlüsse der fünf Mächte vorzuschlagen. Die Kammern werden spätestens innerhalb acht Tagen einberufen und die Sache dann entschieden werden. Man befürchtet hier keine Unruhen in diesem Falle. Das Central-Komitee bemüht sich vergebens, einen thätlichen Widerstand zu organisiren. Selbst im Luxemburgischen hat es nicht viel zu Stande gebracht und im Limburgischen erklären sogar die, welche im Herzen gut belgisch sind, daß sie jedem Widerstand mit den Waffen in der Hand eine friedliche Unterwerfung vorziehen.

Niederlande.

Amsterdam, d. 13. Februar. Der Noordbode erhält per Courier folgende Nachricht aus Ließingen: Es ist dahier die Mittheilung eingetroffen, daß das Marineministerium Befehle erlassen hat, die Korvette Amphitrite und die Brigg de Snelheid, auf der Rhede des Zegel liegend, ferner die Brigg Merkuur, zu Helvetluis liegend, aufs Schnellste nach der Scheide segeln zu lassen und sich unter dem Befehl des Seekapitains Courier, genannt Dubekart, Kommandanten der 2ten Division der 1sten Abtheilung der Vertheidigungslinie auf der Scheide zu stellen. Weiter wird unter dem Heutigen dem Noordbode aus dem Haag gemeldet: Es ist gestern dem Kommandanten auf der Scheide durch den Telegraph der Befehl zugegangen, alle unter seinem Befehle stehenden Kanonierboote in Aktivität zu halten und so zu stellen, daß die Kommunikation mit den Forts nicht abgechnitten werden könne.

Das Handelsblad schreibt aus Eindhoven, daß den geistlichen Schwestern des Klosters zu St. Oedenrode von hoher Hand der Befehl zugegangen sei, sich bereit zu halten, um auf die erste Aufforderung das Kloster zu räumen, damit das Gehäude zum Kriegsgebrauch verwendet werden könne. Der Generalmajor B orn el, interimistischer Kommandeur der ganzen Kavalleriedivision, hat sein Hauptquartier von Eindhoven nach Tilburg verlegt.

Belgien.

Brüssel, d. 12. Febr. Börsebericht vom 12. Februar, 3 Uhr. Die traurigen Nachrichten aus Lüttich (s. u.) hätten Einfluß auf unsere Börse ausüben können, wenn die Meinung, daß wir uns dem Ende unserer finanziellen und industriellen Krisis nähern, sich nicht mit jedem Augenblicke mehr befestigte. Drei Friedens- und Ruhemonate werden die Unglücke der Kriegstendenzen wieder gut machen. Die Erschütterung des öffentlichen Zutrauens wird verschwinden, der zu seinem Normalzustande zurückgekehrte Kredit wird uns die schönen Tage zurückbringen, wo Belgien den Neid seiner Nachbarn erregte. Man hegt mehr als je die Ueberzeugung, daß Alles beendigt ist; die frühere Wiederversammlung der Kammern bezeugt, daß der König in Fassung ist, seinen Willen zu erkennen zu geben, und daß er der einstimmigen Genehmigung des Landes gewiß ist, eine Genehmigung, welche das Votum der Legislatur vorschreiben wird. Das Steigen der Fonds macht schnelle Fortschritte.

Der zu Lüttich erscheinende Politique meldet: „Man versichert uns als etwas Zuverlässiges (durch unsere gestrige Nachschrift wirklich Befätigtes), daß John Cockerill, unser berühmter Industrieller und großer Manufakturist, unter der Last seiner ungeheuren finanziellen Bedürfnisse erliegend, nun gelähmt durch die Erschütterung, die den Kredit so hart getroffen, seine Bilanz deponirt. Er hat sich durch eine Bittschrift an den König gewendet, um eine Zahlungsfrist in Gemäßheit der Gesetzgebung von 1814 zu erlangen. Diese ungeheure, am 30. Juni 1838 festgestellte Bilanz bietet ein Aktivvermögen von ungefähr 18 Millionen gegen einen Passivstand von ungefähr 12 Millionen dar, so daß sich aus dem erstern ein Ueberschuß von fünf bis sechs Millionen ergeben würde; was ein sehr beruhigendes Pfand ist, wenn man Zeit und Mittel hat, dasselbe zu realisiren. Diese Geschäftseinstellung, oder vielmehr, wie man hoffen muß, diese Zeit des Stillstandes in einer Maschine, deren Räderwerk so umfassend und so verwickelt ist, ist nicht weniger ein beklagenswerthes Ereigniß, das die schon zu großen Verlegenheiten der Lage noch vermehren wird. Die Vergleichen der Muthlosigkeit, der Unbehaulichkeit und der Besorgnisse, die sich offenbaren, auf welche Seite man auch den Blick hinwenden mag, sei es im Innern oder nach Außen hin, mit dem kürzlich noch so blühenden, an Hoffnung und Zukunft so reichen Zustande unsers jungen und zutrauungsvollen Belgien ist eine Quelle schmerzlicher Gedanken, und muß allen Gemüthern ernsthafteste und strengste Betrachtungen einflößen; man muß den Muth haben, es zu sagen: Nicht mit Worten kann man das Land retten; die Gefahren, die uns bedrohen, sind nie so groß, der Einsatz ist nie stärker gewesen. Jeder gute Bürger ist schuldig, für die öffentliche Sache durch seine Handlungen und seine Rathschläge mitzuwirken; die Abweichungen der Meinungen, die Eifersüchteleien der Parteien müssen vergessen werden; die Regierung muß in ihren Anstrengungen unterstützt, durch nützliche Warnungen geleitet, und nicht durch Kritiken ohne Edel-muth, ohne Klugheit und ohne Gewicht gehindert werden.

Der Besuch, den Felix de Merode gestern gemacht hat, um das Kabinet zum Abbruch der Unterhandlungen zu bewegen, ist ohne Resultat geblieben.

General Skrzynski ist nicht, wie man gesagt, abgereist, um die Topographie des Landes zu untersuchen. Er darf ebenfalls nicht, wie man wenigstens versichert, auf eine sehr schnelle Anstellung im aktiven Dienst rechnen. Seine Dienste dürften nur benutzt werden, wenn wir angegriffen würden.

Brüssel, d. 14. Febr. Die Kammern sind (wie unsere hiesigen Leser schon gestern erfahren) auf den 19. Febr. einberufen.

Der gestrige ministerielle Indépendant fügt einem (ebenfalls auf obige Weise erwähnten) Eingangartikel, der sichtlich berechnet ist, die Gemüther auf die Annahme der Konferenzbeschlüsse vom 23. Januar vorzubereiten, am Schlusse folgende Betrachtung hinzu: „Es wäre ungereimt zu behaupten, daß, während seit drei Monaten sich alles um uns herum verändert, wir allein in der nemlichen Lage (des Widerstandes gegen die Territorialstipulationen) bleiben müssen, und daß es zu nichts diene (ohne Belehrung bleibe), gesehen zu haben, wie unsere innigsten Verbündeten unter unsern Segnern Platz genommen und unser natürlicher Feind sich gewissermaßen vom Kampfsplatz zurückgezogen hat.“

Herenthals, d. 10. Febr. Das holländische Korps, das seine Stellungen an den Grenzen nach der Campine hin genommen hatte, hat eine sehr sichtbare Bewegung nach dem Limburgischen hin gemacht. In der Gegend der Campine stehen wenige holländische Truppen.

Frankreich.

Aus New-York hat man Zeitungen vom 19. Jan. erhalten, in denen sich Nachrichten aus Veracruz vom 23. Dec. befinden, die um sechs Tage neuer sind, als die letzten Berichte von dort. Danach hätten die Franzosen (s. die Nachschrift zur gestrigen Nr. des Couriers) nun auch das Kastell San Juan de Ulloa geräumt, und ihre Schiffe von Veracruz zurückgezogen, um die Blokade der übrigen mexikanischen Häfen zu erneuern. Der in Tampico erscheinende Telegrafo enthielt einen Brief des Admiral Baudin, in welchem sich dieser wegen der letzten Ereignisse rechtfertigte, indem er anführte, daß er gar keine Soldaten am Bord habe, woraus man ersuchen könne, daß seine Regierung mit keinen weiteren Plänen umgehe. Santana soll jetzt mit 7000 Mann zehn Meilen von Veracruz stehen. Die Berichte über die föderalistische Revolution lauten noch sehr widersprechend; Matamoros, von General Silisola vertheidigt, wurde von 900 Föderalisten blokirt, es soll aber dort noch zu keinem Gefecht zwischen den beiden Parteien gekommen sein. Ein Brief in der Londoner Times spricht obenhin von einem Siege der Föderalisten, sagt aber, daß diese eben so kriegerisch gesinnt seien, als Bustamente, und daß sie dem ihrerseits nach Veracruz abgesandten General Codellos ebenfalls den Befehl ertheilt hätten, nicht zu unterhandeln. Die „Times“ selbst zweifelt auch an dem Siege der Föderalisten und meint, daß die ganze Nachricht sich wohl nur auf den Eintritt des Conde de la Cortina ins Ministerium gründe. (Man vergleiche damit unten den Artikel Mexiko.) In London haben übrigens die letzten Nachrichten aus Mexiko einen sehr üblen Eindruck gemacht, und die Zeitungen benutzen die Vermuthung, daß viel britisches Eigenthum in Veracruz vernichtet worden sein dürfte, zu scharfen Ausfällen gegen Frankreich.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Febr. In beiden Parlamentshäusern wurde heute Lord Durham's Bericht über die kanadischen Angelegenheiten vorgelegt. Der Premier-Minister Lord Melbourne äußerte, er hoffe gegen Otern eine Bill zur

Beilegung der Unzufriedenheit in Kanada einbringen zu können. — Lord Normanby (Mulgrave), bis jetzt General-Gouverneur von Irland, wird Lord Glenelg im Kolonial-Departement ersetzen.

Türkei.

Von der serbischen Grenze, d. 14. Jan. Die Belgrader Zeitung meldet, daß Se. Hoheit der türkische Kaiser die Konstitution von Serbien nicht nur genehmigt, sondern auch bestätigt habe. Dies seit vielen Jahren ersehnte Ereigniß verdankt Serbien seinem Landesfürsten Milosch Obrenovich. Man ist der Meinung, daß die Abfassung der Gesetze bis zum nächsten Frühjahr beendigt werde, wo sie dann mit der Konstitution feierlich veröffentlicht werden sollen. Anstatt der alten von dem türkischen Kaiser früher erhaltenen Fahne, mit welcher die Serbier unzufrieden waren (sie hatte außer dem gebräuchlichen serbischen Wappen einen türkischen Kopfbund [Usalma] und einen Halbmond), empfangen sie auf ihre Bitte eine neue. Die nach Konstantinopel gesandten Deputirten Serbiens sind noch nicht zurückgekehrt.

Amerika.

Mexiko, d. 19. Dec. Es hat hier dieser Tage eine Revolution im föderalistischen Sinne (wonach die Regierung nicht mehr von einem Central-Punkte aus stattfinden, sondern nach dem Beispiel der nordamerikanischen Freistaaten von einzelnen Bundesländern ausgeübt werden soll) und ein Ministerwechsel stattgefunden, ohne daß sich jedoch bis jetzt eine Aenderung des Regierungssystems bemerklich gemacht hätte; auch sind zwei der neuen Minister schon wieder abgetreten. Das alte Ministerium hatte in Masse seine Entlassung genommen, und es traten an die Stelle: Pedraza für die auswärtigen Angelegenheiten, Puebla Rodriguez für das Innere, Cortina für die Finanzen; das Kriegs-Ministerium wurde dem General Vittoria angetragen; mittlerweile übernahm es Quijona als Official major. Die neuen Minister suchten am 13. Dec. das Consejo da Gobierno für einen Wechsel des Systems zu stimmen; sie fanden aber hier eben so wenig Gehör wie in der Deputirten-Kammer. Nach langer Sitzung ging dieselbe auseinander, und darauf läuteten um 4 Uhr Nachmittags die Lopezos die Sturmglöcke und proklamirten die Föderation. Die gefangenen Föderalisten, Gomez Farias und Alpuche, wurden bei dieser Gelegenheit aus ihren Gefängnissen befreit. Das Militair blieb theilnahmlos, die einzelnen Haufen der Tumultuanten begnügten sich, durch die Straßen zu rennen und den Yorkinos ein Lebehoch zu bringen. Starke Patrouillen hielten den Pöbel vom Plündern zurück. Die Niederlage der Centralisten bei Tampico scheint ein Hauptgrund der Bewegung gewesen zu sein. Die Föderation ist aber nicht ins Leben getreten: Pedraza und Puebla Rodriguez haben seitdem ihre Entlassung genommen, und die Sache ist ziemlich beim Alten geblieben.

Bermischtes

— Stettin, d. 12. Febr. Die Handels-Marine des Preussischen Staates *) bestand am 1. Jan. v. J. aus 605 Schiffen von 74,195 Lasten. Im Laufe des Jahres 1838 scheiterten und gingen verloren . . . 24 Schiffe von 2434 Lasten es wurden abgewrackt . . . 11 " " 1398 " und verkauft . . . 13 " " 1196 "

zusammen 48 Schiffe von 5028 Lasten

Dagegen kamen hinzu durch Neubau 37 Schiffe von 5327 Lasten und durch Ankauf . . . 21 " " 3323 "

zusammen 58 Schiffe von 8650 Lasten so daß die gesammte Handels-Marine am 1. Jan. d. J. 615

*) Es ist hier nur von den Küstenländern, also mit Ausschluß der rheinischen Seeschiffe, die Rede.

Schiffe von 77,817 Lasten, also 10 Schiffe und 3622 Lasten mehr, als am Anfange des Jahres zählte. Von diesen Schiffen gehörten an

Stettin	160	Schiffe mit 18696 Lasten
Stettiner Revier (Anklam, Demmin, Ueckermünde, Pölig u.)	50	" " 5044 "
Danzig	61	" " 12338 "
Memel	58	" " 11385 "
Königsberg	19	" " 2836 "
Elbing	6	" " 1089 "
Pillau	5	" " 985 "
Braunsberg	4	" " 483 "
Kolberg	24	" " 2954 "
Greifswald	51	" " 5035 "
Stralsund	74	" " 7233 "
Barth	38	" " 4016 "
Wolgast	26	" " 2196 "
Swinemünde	15	" " 1748 "
Stolp, Rügenwalde	24	" " 1779 "

615 Schiffe mit 77817 Lasten.

In sämtliche Häfen der Preussischen Küstenländer sind im verfloßnen Jahre 4831 Schiffe eingelaufen, und 5039 Schiffe gingen in die See. Davon waren

	eingelaufen:	ausgelaufen:
zu Memel	778 Schiffe	771 Schiffe
" Danzig	1107 "	1110 "
" Königsberg und Pillau	779 "	782 "
" Elbing und Braunsberg	32 "	67 "
" Stolp, Rügenwalde und Kolberg	300 "	297 "
" Stettin und Swinemünde	1097 "	1244 "
" Wolgast, Greifswald, Stralsund und Barth	738 "	768 "

4831 Schiffe 5039 Schiffe

und darunter beladen . . . 2033 " 4649 " mit Ballast . . . 2798 " 390 "

— Breslau, d. 14. Februar. Nach den aus Ober-Schlesien eingegangenen amtlichen Nachrichten ist der diesmalige Eisgang, ohne bedeutenden Schaden anzurichten vorübergegangen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Februar 1839	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	105½	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	101½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	101½	Rur = u. Nm. do.	3½	102½	101½
Pr. = Sch. d. Sech.	—	70½	70	Schlesische do.	4	103½	—
Nm. Obl. m. L. G.	4	102½	—	rückst. G. d. Nm.	4	95	94
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101½	do. do. d. Nm.	—	95	94
do. Schulversch.	3½	100½	99½	3insch. d. Nm.	—	95	94
Berl. Stadt = Obl.	4	103½	102½	do. do. d. Nm.	—	95	94
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Elbing. do.	4½	—	—	Neue Duk.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	15½	15
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	100½	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12½	12½
Gr. = H. Pos. do.	4	105½	—	Disconto	—	8	4
Distp. Pfandbr. do.	3½	101½	100½				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selve.
Magdeburg, den 16. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen 62 — 63½ thl. Gerste 38 — 39 thl.
Roggen 47 — 49 " Hafer 23½ — 27 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Februar: Nr. 16 und 4 Zoll.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit Hrn. Carl Brodtkorb, zeigen statt besonderer Meldung ganz ergebenst an
Heinrich Prinz und Frau.

Charlotte Krause
Carl Brodtkorb
Verlobte.

Todesanzeige.

Am 14. d., früh 1 Uhr, starb unsere gute Tochter Minna, verehlt. Notar Schöremann zu Wolfenbüttel, im 29sten Lebensjahre an den Folgen der Entbindung. Verwandten, Freunden und Bekannten, denen wir in tiefster Betrübniß diese Anzeige widmen, werden unsern großen Schmerz würdigen, und uns ihre stille Theilnahme nicht versagen. Nur der Gedanke an Gott und seine allzeit weise Fügung, so wie der Glaube an ein frohes Wiedersehen in jener bessern Welt, kann uns aufrecht erhalten.

Petersberg, den 18. Februar 1839.
Der Oberförster Fromme nebst Frau und deren Kinder Edward und Rudolphine.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sollen 1000 Lasten große Salztonnen für die hiesige Königliche Saline, die Last zu 10 Stück gerechnet, in einzelnen Partien von 50 Lasten öffentlich ausgeschrieben werden. Hierzu ist auf Donnerstag den 14. März d. J. Vormittags um 10 Uhr ein Termin in unserem Geschäftslokale anberaumt, und veranlassen wir alle, welche dergleichen Lieferungen zu übernehmen geeignet und geneigt sind, in dem angezeigten Termin zu erscheinen und ihre Forderungen zu Protokoll zu geben.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen statt finden sollen, werden im Termine selbst bekannt gemacht, können aber von jetzt ab auch täglich in unserer Expedition eingesehen werden.

Saline Halle, d. 18. Febr. 1839.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Der Gutsbesitzer Gottlieb Sasse zu Deesen bei Halle beabsichtigt, sein daselbst unter No 20. belegenes Einhofengut entweder im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen.

Im Auftrage desselben habe ich zur Abgabe der Gebote einen Licitationstermin am 5. März c. Nachmittags 1 Uhr in dem gedachten Gute angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 18. Febr. 1839.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Klempnermeister Dörcher am goldenen Löwen.

**Rechtes Eau de Cologne,
in Duzend und einzelnen
Flaschen empfiehlt
Franz Vaccani.**

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Hausirer in umliegender Gegend Brillen angeblich von mir angeboten und verkauft haben, solches aber mit meinem Wissen nie geschehen ist, so **erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß solche von mir nur in meinem Verkaufslokale unterm rothen Thurne zu haben sind**, und empfehle alle Sorten Brillen und Augengläser aus der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau, welche von den berühmtesten Augen-Ärzten Deutschlands als die besten anerkannt sind, und wovon ich für **Halle** und umliegende Gegend die **Niederlage besitze.**

Franz Vaccani.

Ein Lehrling kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim Schuhmachermeister Voigt in Wettin.

Mehrere Schock Erbsen, und Haferstroh liegen zum Verkauf bei Voigt in Wettin.

Preßhefen bei Ferd. Stahltschmid.

Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren, binnen wenigen Stunden (4 längstens 5 Stunden), eine schöne natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Wahrheit obiger Aussage, sondern machen uns verbindlich, einem Jeden, der nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche, die versprochene Wirkung nicht finden sollte, den für dieses Mittel gezahlten Preis, sogleich zurückerstaten zu lassen.

Preis pro Flasche mit genauester Gebrauchsanweisung

1 Thlr. 10 Sgr.

Bilain & Comp. in Paris.

In Halle befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Lh. Gerlach jun.

Heute Mittwoch den 20. Februar Pfaffenfuchsenfest, auch ist der Saal geheizt; um gütigen Zuspruch bittet

Kühne auf der Maille.

**Feine franz. und meißn.
Mundtassen empfiehlt in reichlicher Auswahl**

Lh. Gerlach jun.

Einkauf von Sämereien.

Kleesaamen, rothen und weißen, Lucerne, Kümmel und sonstige Sämereien kauft fortwährend

am Hospitalplatz in Halle

E. A. Jacob.

Ankauf von Runkelrüben.

Wir bitten die Herren Oekonomen, welche in diesem Jahre Runkelrüben für uns zu bauen beabsichtigen, Sich gefällig baldigt darüber zu erklären, da wir sonst die bereits größtentheils geschehene Deckung unsers Bedarfs anderweitig vervollständigen müssen.

Die Direction der Hall. Zucker-Siederei-Compagnie.

Montag den 25. Febr. und jeden folgenden Montag ist bei meinen Kalk-fen in Lieskau und in Halle kleine Ulrichstraße No. 1020. frisch gebrannter Kalk zu haben.

Stengel.

Ein in gutem Stande befindlicher Litterwagen steht, mit oder ohne Pferd, veränderungshalber billig zu verkaufen in No. 843 auf dem Graswege.

Zu verkaufen sind:

Ritter-, Frei- und Landgüter, Gasthöfe, Schenken mit und ohne Feld, Wasser- und Windmühlen durch das Agentur-Bureau von F. Fiedler in Delitzsch.

Für 1 Oekonomie, und 1 Brennerei-Inspector, einige Verwalter werden zu Joh., so wie für mehrere Commis im Materialfache sofort Stellen gesucht durch das Agentur-Bureau von F. Fiedler in Delitzsch.

Bei den Kohlenwerken zu Böllnitz ist noch ein kleiner Vorrath von Braunkohlensteinen vorhanden. Auch werden daselbst Arbeiter angenommen.

So eben ist erschienen und in Halle in der Kümmlischen Buch-, Kunst- und Musikalien Sort.-Handlung zu haben:

Mittel, sicheres, zur Verlängerung des Lebens und zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit. 2te Aufl. gr. 8. brosch. 10 Sgr.

Mehrere Jahrhunderte war dies einfache, unschädliche und sehr heilsame Mittel das Geheimniß einer in Schweden lebenden Familie, deren Glieder, durch den Gebrauch desselben, beständig gesund blieben, und ein hohes Alter von 108 bis 140 Jahren erreichten.